

Achter Teil

Die Bücher der Weisheit Davids und Salomons

Buch IV

Das Hohelied

Vorwort

1. König Salomon schrieb das Buch des Hoheliedes, erleuchtet vom Heiligen Geist, während der Jahre, in denen er vom redlichen Weg abgewichen war und dem Götzendienst, der Unzucht, dem Luxus, der Eitelkeit und vielen anderen Lastern ergeben lebte. Das Hohelied ist ein sittliches Buch, in dem die erhabene und mystische Vermählung zwischen dem Göttlichen Bräutigam und der Göttlichen Braut dichterisch gepriesen wird. Der Göttliche Bräutigam ist Unser Herr Jesus Christus und die Göttliche Braut ist in erster Linie die Heiligste Jungfrau Maria, und im weiteren Sinne ist es auch die heilige Kirche.

2. Salomon schrieb das Hohelied, wobei er sich häufig symbolischer Ausdrücke großer dichterischer Schönheit und erhabener mystischer Vertiefung bediente. Dennoch benutzte er manchmal Redewendungen mit betont weltlichem Leidenschaftsgefühl, wenn er die Schönheit des Bräutigams und der Braut sowie die Liebe zwischen beiden schildert. Als er das Hohelied schrieb, übten die verderblichen Sitten, die seine Seele unterjochten, zweifellos größtenteils einen mächtigen Einfluss bei der Wortwahl aus. Obwohl es der Heilige Geist war, der zum erhabenen belehrenden Inhalt des Buches anregte, tadelte Er doch die Äußerungen seines Verfassers, die gegen die göttliche Sittenlehre verstießen, derartig, dass Er wiederholte Male dem Propheten Gad befahl, Salomon anzuweisen, sie zu berichtigen. Doch Salomon erwiderte stets: „*Belästige mich nicht.*“

3. Die vorliegende Fassung des Hoheliedes stimmt genau mit der göttlichen Sittenlehre und ihrem wahren Lehrinhalt überein.

Kapitel I

1. **Erstes Lied:** Die Göttlichste Seele Christi, gefesselt von der Schönheit und Heiligkeit der Göttlichen Seele Mariens, die vom Ewigen Vater zur Braut der Göttlichsten Seele Christi erwählt wurde, begehrt die Göttliche Seele Mariens mit erhabener Sehnsucht, um sich mit Ihr zu vermählen. Daher wird in diesem Lied zum Ausdruck gebracht: **(a)** der Wunsch Mariens, sich mit Christus zu vermählen, und **(b)** die Vermählung zwischen Ihnen. Im weiteren Sinne wird die Vermählung der Kirche mit der Göttlichsten Seele Christi durch die Vermählung der Göttlichsten Seele Christi mit der Göttlichen Seele Mariens zum Ausdruck gebracht.

Die Braut:

(a)

O Christus, Mein Gott und Herr, salbe Meine Seele
mit dem heiligen Hauch Deiner göttlichen Vermählung.
Denn Deine Liebe übertrifft an Sanftheit und Zärtlichkeit
jeden anderen heiligen Trost,
da sie stärker duftet
als die beste Salbe.
Vergossenes himmlisches Öl
ist Dein Heiliger Name, Mein Gott:
Deshalb sehnen reine Seelen sich nach Deiner Gegenwart.
Zieh Mich an Dich und im Duft Deines Wohlgeruchs
werde Ich Dir
mit Meinem Gefolge von treuen Seelen naheilen.

(b)

Der Göttliche König führte Mich
in den Tabernakel Seiner Seele
und vermählte sich mit Mir,
und an Seinen göttlichen Geheimnissen
ließ Er Mich teilhaben.
Ich werde jubeln und Mich freuen,
weil Ich die unsagbaren Wonnen Seiner Liebe verkoste,
die jegliche Speise übertreffen.

2. Zweites Lied: Da die Göttliche Maria mit der Göttlichsten Seele Christi vermählt ist, ist Sie auch mit dem Heiligen Geist vermählt. Durch das Wirken und die Gnade des Göttlichen Tröstergeistes empfängt Maria in Ihrem jungfräulichen Schoß das Mensch gewordene Göttliche Wort, das danach aus Ihr geboren wurde. In diesem Lied werden also die Fleisch- oder Menschwerdung des Göttlichen Wortes und die Geburt Christi zum Ausdruck gebracht. Im weiteren Sinne wird darin auch die Empfängnis der Kirche ausgedrückt.

Die Braut:

Solange der König in Meinem jungfräulichen Schoß verweilte,
strömte Meine Göttliche Narde ihren Duft aus.
Mein Geliebter ist ein Büschlein Myrrhe für Mich.
Mit erhabener Zärtlichkeit werde Ich Ihn in Meinem Schoß umsorgen.
Eine Traube von Weinbeeren ist Mein Geliebter für Mich
im Weinberg Meiner Seele.

3. Drittes Lied: Die Göttliche Maria sieht sich zusammen mit dem Heiligen Josef in eine geistige Nacht versenkt, da Sie das Göttliche Jesuskind verloren. Sie kehrt

nach Jerusalem zurück, sucht Jesus eifrig und mit untröstlichem Kummer und findet Ihn im Tempel als Guten Hirten, der die Schafe belehrt. In diesem Lied wird also zum Ausdruck gebracht, wie sich Jesus vor Seinen jungfräulichen Eltern verbirgt und wie sich der Gemahl und die Gemahlin voller Freude begegnen, und auch wie sich das Göttliche Kind während Seines verborgenen Lebens im Haus zu Nazaret Seinen Eltern gehorsam unterordnet.

Die Braut:

Auf dem Weg verlor Ich den Geliebten Meiner Seele.
Ich suchte Ihn und fand Ihn nicht.
Zur Stadt kehrte Ich zurück,
Straßen und Plätze durchquerte Ich,
wobei Ich den suchte, den Meine Seele liebt.
Die Wächter, welche die Stadt bewachten, fragte Ich:
Habt ihr vielleicht den gesehen, den Meine Seele liebt?
Sagt Mir, auf welcher saftigen Wiese
Er Seine Schafe weidet,
oder unter welchem dicht belaubten Baum
Er Rast macht, wenn es Mittag wird;
damit Ich nicht,
in Meiner geistigen Nacht wandelnd,
noch länger säume, Ihn zu finden.

Die Wächter:

Wenn Du es nicht weißt,
o Schönste unter den Frauen,
folge den Spuren Seiner Herde
und nähre Deine Sehnsucht
in der Hoffnung, Ihn zu finden.
Bald wirst Du in Deiner Seele Seinen Trost fühlen,
denn in Ihr wohnt der, den Du so sehr liebst.

Die Braut:

Doch als Ich Mich ein wenig von ihnen entfernt hatte,
fand Ich den, den Meine Seele liebt, und hielt Ihn fest.
Und loslassen werde Ich Ihn nicht,
bis Er in Mein Haus zu Nazareth eingetreten ist.

Der Bräutigam:

O Meine Braut! Stark bist Du wie ein Streitwagen,
der von kriegstüchtigen Pferden gezogen wird.
Deine Schlichtheit gleicht der Unschuld der Turteltaube.
Deine Reinheit ist wie ein Collier weißer Perlen.
Mit einem Halsband aus geläutertem Gold und Silber

werde Ich die Demut und Geduld Deiner Seele hervorheben.
Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems,
bei all der Liebe, die Ich für Meine Braut empfinde,
dass ihr Ihren himmlischen Jubel nicht trüben
und Sie auch nicht an Ihren Kummer erinnern sollt.

4. **Viertes Lied:** Christus und Maria, die auf erhabene Weise ineinander verliebt sind, bekunden sich gegenseitig: **(a)** die göttliche Liebe, in der Sie sich zugetan sind, und **(b)** Ihre Würde als Opfer auf dem Kalvarienberg. Im weiteren Sinne bringen Christus und Maria die Liebe zum Ausdruck, die Sie für die Kirche empfinden, und die Kirche drückt ihrerseits ihre Liebe zu Christus und Maria aus.

(a)

Der Bräutigam:

Wie schön bist Du, Meine Braut, wie schön bist Du!
Deine Seele ist ein Gefäß der Heiligkeit,
Dein Herz, Pochen der göttlichen Liebe,
Dein Antlitz, Spiegelbild der Jungfräulichkeit,
Dein Haupt, aufrecht wie der Karmel,
Deine Gestalt, würdevoller Turm Davids.
Deine Augen sind liebevoll, rein und kristallklar,
Deine Zähne, weiß und strahlend,
Deine Lippen, Abglanz der Reinheit und der Liebe.
Deine Haare strahlen himmlischen Glanz aus.
Köstlich und erbauend ist Dein Wort.
Ganz schön und unbefleckt bist Du, Meine Braut.
Kein Makel ist an Dir.

Die Braut:

Wie schön bist Du, Mein Bräutigam, und wie würdevoll!
Deine Seele ist Quelle der Heiligkeit,
Dein Herz, Feuer der göttlichen Liebe,
Dein Antlitz, Spiegelbild der Gottheit,
Dein Haupt, Sitz der Weisheit,
Deine Gestalt, eine unerschütterliche Säule.
Deine tief blickenden Augen sind strahlend wie die Sonne,
Deine Haare, lang und dunkel wie Ebenholz,
Deine Hände, Instrumente des Wirkens Gottes.
Von Deinen Lippen trieft erlesene Myrrhe
der Wahrheit und des Wissens.
Sehr stattlich und würdevoll bist Du, Mein Geliebter.
Wie schön bist Du, Mein Bräutigam, wie schön bist Du!
Erlesen ist unsere Vermählung.

Aus Zedernholz sind die Balken Unseres Tempels
und aus Zypressenholz die Täfelung.

Der Bräutigam:

Wie schön bist Du, Meine Geliebte, wie schön bist Du!
Viele Jungfrauen haben sich mit Mir vermählt.
Doch nur eine ist Meine Lieblingsbraut,
nur eine ist Meine Taube, Meine Vollkommene,
die von Mir Auserwählte unter den anderen:
Diese bist Du, die Geliebteste Meiner Seele.

Die Braut:

Ich bin die Blume vom Feld und die Lilie aus dem Tal.

(b)

Der Bräutigam:

Wie eine Lilie unter Dornen
ist Meine jungfräuliche Braut unter Jungfrauen.

Die Braut:

Wie ein dicht belaubter Olivenbaum
ist Mein stattlicher Bräutigam unter den Männern.

5. **Fünftes Lied:** **(a)** Maria teilt die Leiden Christi am Fuße des Kreuzes.
Mystischer Tod Mariens, Geburt der Kirche und Früchte des Leidens des Herrn. **(b)**
Einsamkeit, Schmerz und Jubel Mariens, weil Sie die Kirche geboren hat.

(a)

Die Braut:

Ich verweilte im Schatten Meines Geliebten,
und süß war Seine Frucht Meinem Gaumen.
Er führte Mich in die Geheimnisse Seines Herzens ein
und überhäufte Mich mit brennender Liebe.
O ihr Seelen, die ihr Mich liebt,
entspricht der Liebe mit duftenden Blumen
und mit köstlichen Früchten.
Steht mir bei, denn Ich bin von göttlicher Liebe verwundet!
Die Lanze, die das Herz Meines Bräutigams durchbohrt hat,
hat das Meine durchbohrt,
und bei der überaus schmerzhaften Geburt
hat Er Meine Seele in Umnachtung gelassen.
Aber Seine kräftigen Arme halten Mich.

(b)

Und obwohl ihr Mich entmutigt und einsam seht,
o ihr Kinder der Kirche,
bin Ich voll Schönheit und Jubel,

denn im Tabernakel Meiner Seele
wohnt der, den Ich liebe!
Meine Niedergeschlagenheit verursachen
die Kinder Meines eigenen Volkes,
die sich auch gegen Mich erzürnten.
Mein Geliebter bestimmte Mich dazu,
Seine eigenen Weinberge zu bewachen
und Seine Herde zu weiden.
Doch Seine Feinde weigerten sich, in Seinen Pferch einzutreten.

Der Bräutigam:

Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems,
bei all Meiner Liebe zu Meiner Braut,
dass ihr Ihre himmlische Freude nicht trüben
und Sie nicht mit Kummer kränken sollt.

Kapitel II

1. **Sechstes Lied:** (a) Der auferstandene Christus erscheint der Jungfrau Maria, die jubelnd der Kirche die Auferstehung mitteilt. (b) Vor Seiner Himmelfahrt überlässt Er die Betreuung Seiner Weinberge oder Herden dem Petrus und den anderen Aposteln. (c) Die Jungfrau Maria bekundet frohlockend die Himmelfahrt Christi; (d) und Sie ermahnt die Apostel und anderen Anhänger, an den Schutz Christi für Seine Kirche zu glauben, denn Er ist ständig wachsam und kümmert sich um sie, obwohl Er von ihren Mitglidern nicht mehr gesehen wird.

(a)

Die Braut:

Die Stimme Meines Geliebten!
Seht, wie Er glorreich kommt,
über die Berge springt und die Hügel überquert.

(b)

Der Bräutigam:

Ihr, Meine bevorzugten Männer,
fangt die kleinen Füchse,
die den Weinbergen schaden,
denn unsere Weinberge stehen bereits in Blüte.

(c)

Die Braut:

Mein Geliebter erklimmt die Höhen.
Seine Gewandtheit gleicht der des Rehs und des jungen Hirsches.

(d)

Seht Ihn, denn Er selbst steht
an der Mauer unseres Hauses,

schaut durch die Fenster
und wacht hinter den Fenstergittern.

2. **Siebtes Lied:** (a) Das erhabene Einschlafen Mariens. (b) Christus kommt, um Sie abzuholen. (c) Christus rühmt das Wirken des Heiligen Geistes in den Aposteln, deren Predigten reichliche Früchte hervorgebracht haben. (d) Maria erwacht aus Ihrem Schlaf.

Die Braut:

(a)

Ich schlafe, doch Meine Seele wacht.

(b)

Ich höre die Stimme Meines Geliebten, der Mich ruft.

Siehe, hier ist Mein Bräutigam, der zu Mir sagt:

Der Bräutigam:

Erwache, Meine Braut, Meine Taube, Meine Unbefleckte.

Erhebe Dich aus der Felsenhöhle, in der Du schläfst,
verlass die Höhlung, die Dich verbirgt.

Zeige Mir Dein Antlitz und Deine Stimme ertöne in Meinem Ohr,
denn Dein Antlitz ist schön und Deine Stimme angenehm.

Beeile Dich, Meine Braut, Meine Taube,
Meine Schöne, und komm.

Denn der Winter ist schon vorbei,
der Nebel löste sich auf und der Regen hörte auf.

Die Blumen blühen schon
und die Zeit des Beschneidens ist da,
damit die Früchte kräftiger wachsen.

(c)

Die Stimme der Turteltaube hörte man in unserem Land:

Der Feigenbaum brachte seine Frühfeigen hervor.

Die in der Blüte stehenden Weinberge verbreiten bereits ihren Duft.

(d)

Die Braut:

Komm, Mein Bräutigam, und kehre jetzt mit Mir zurück
ins glorreiche Reich, in dem Du wohnst.

Sei flink, Mein Geliebter,
wie das Reh und der Hirsch auf den Bergen.

Mein Geliebter ist Mein und Ich bin Sein.

Er weidet von Tagesanbruch an bis zum Einbruch der Nacht
Seine Herde zwischen Lilien.

3. **Achtes Lied:** (a) Die Göttliche Maria fährt vor den Augen der Apostel, Jünger und frommen Frauen in den Himmel auf. Diese zeigen ihre Verwunderung über die Herrlichkeit, die Sie einhüllt. (b) Maria preist die Erhabenheit des Königsthrones Christi im Himmel, zu dessen Rechten Sie als Königin thront.

(a)

Chor der Triumphierenden Kirche:

Wer ist Diese, die sich wie die Morgenröte erhebt,
schön wie der Mond,
strahlend wie die Sonne,
gewaltig wie ein Heer in Schlachtordnung?

Chor der Streitenden Kirche:

Wer ist Diese, die aus der Wüste emporsteigt
wie eine Rauchsäule,
überflutet vom Duft der Myrrhe und des Weihrauchs,
und von jeglicher Art Wohlgeruch?

(b)

Die Braut:

Hier ist der Thron Meines Göttlichen Bräutigams,
des Königs der Könige,
umgeben von unzähligen Engeln
und anderen Seligen.

Alle sind sehr kriegstüchtig
und mit Schwertern bewaffnet,
um Seine Herde vor den Feinden
zu verteidigen, die ihr nachstellen.

Auf einem Podium aus duftendem und unverrottbarem Holz
hat der Himmlische König Seinen Thron errichtet:

Die Säulen sind aus geläutertem Silber,
seine Rückenlehne aus feinstem Gold,
der untere Teil aus schön gearbeitetem Elfenbein,
und der Thronhimmel und die Stufen mit Purpur bedeckt.

Hier ist der König der Könige,
der auf Seinem Haupt die Königskrone trägt,
mit der Er am Tage Seiner Salbung gekrönt wurde,
an dem Tage, als Er sich
unter großem Jubel Seiner Seele mit Mir vermählte.

4. **Neuntes Lied:** (a) Der Göttlichen Maria wird bei Ihrem Einzug in den Himmel das Lob Ihres Göttlichen Bräutigams zuteil, der Ihre Jungfräulichkeit hervorhebt. Krönung Mariens als Königin des Universums durch die Heiligste Dreifaltigkeit. (b)

Christus bekundet, dass Er durch Sein Leiden und Sterben Satan besiegt hat, um den Weg für eine neue Gnadenordnung zu bahnen.

(a)

Der Bräutigam:

Wie schön bist Du, Meine Braut, wie schön bist Du!
Komm, und Du wirst als Königin auf himmlischem Thron
unter dem Duft von Weihrauch und Myrrhe gekrönt werden.
Allein mit Deinem Blick hast Du Mein Herz verwundet.
Wie zart und keusch ist Deine Liebe, Meine Braut,
angenehmer als Engelsnektar!
Der Duft Deines Wohlgeruchs
übertrifft alle Düfte.
Ein verschlossener Garten bist Du, Meine Braut,
verschlossener Garten und versiegelte Quelle.
Deine unbefleckte Jungfräulichkeit
ist ein Paradies mit süßen und reichlichen Früchten:
erfrischende Granatäpfel,
duftende Äpfel,
köstliche Trauben ...
Die Narde und der Safran, Myrrhe und Aloe
sind der Ertrag aus Deinem Garten.
O Meine Geliebte!
Du bist Quell der Gärten, Brunnen lebendigen Wassers.
Wie ein rauschender Quell, der vom Berge fließt,
um die Erde fruchtbar zu machen,
so ist Deine Gnade über die Menschen ausgegossen.

(b)

Verschwinde, stürmischer Nordwind!
Und komm du, milder Südwind,
erfrische sanft Meinen Garten
und sein Wohlgeruch möge sich auf der ganzen Welt ausbreiten.

Die Braut:

Wie schön bist Du, Mein Bräutigam, wie schön bist Du!
Dein Haupt ist mit Herrlichkeit bedeckt,
Deine Haare leuchten wie die Sonne.

Kapitel III

1. **Zehntes Lied:** Erhabenes Zwiegespräch zwischen Christus und Seiner Braut, der Kirche.

Der Bräutigam:

Ich komme, Ich komme in Meinen Garten, Meine Braut,
um von Meiner Myrrhe und Meinem Balsam zu ernten,
um reinen Honig von Meiner Wabe zu essen,
um von Meinem Brot zu essen und von Meinem Wein zu trinken.

Die Braut:

Mein Bräutigam möge in Seinen Garten kommen
und von seinen köstlichen Früchten essen.

Mein Geliebter stieg herab zu Seinem Garten,
an seinem Wohlgeruch erfreut Er sich,
an seinen Früchten erquickt Er sich
und mit seinen Blumen schmückt Er sich.

Mein Geliebter ist Mein
und ich bin Sein.

Der Bräutigam:

O Meine Braut,
wie ehrbar ist der Wandel Deiner Füße,
wie keusch das Gebaren Deines Körpers!
Wie voll ist deine Scheune mit Weizen!
Aus Dir gehen Quellen lebendigen Wassers hervor.
Von Dir strahlt das Licht aus.
Wie ein Turm aus Elfenbein stehst du aufrecht.
Wie schön und anmutig bist Du,
o liebenswürdigste und wonnevollste Braut!

Alle Meine Kinder mögen in Meinen Garten kommen
und solange essen und trinken, bis sie satt sind.

2. Elftes Lied: Apostolat der Kirche und Früchte ihrer Arbeit.

Die Braut:

Glücklich bin ich, denn ich gehöre ganz meinem Geliebten,
und Sein Herz ist eins mit dem meinen.

Nun also, geliebtester Bräutigam,
gehen wir gemeinsam hinaus auf das Feld,
stehen wir früh auf, um in die Weinberge zu gehen,
dort werden wir sehen, ob der Weinstock bereits sprießt,
ob sich die Blumen öffnen
und die Granatbäume wieder treiben.

O mein Bräutigam!

Dein Garten ist ein Obstgarten,
in dem die verschiedensten duftenden Pflanzen
und alle Arten köstlicher Früchte
reichlich vorhanden sind.

Alles habe ich für Dich bewahrt!

Der Bräutigam:

Wie schön und anmutig bist du, Meine Braut!

Liebenswertester und schönster Lustgarten.

Deine Gestalt gleicht der Palme,

auf ihr wachsen Datteln mit schmackhaftem und stärkendem Saft.

3. Zwölftes Lied: Mystische Vermählung Christi mit den Seelen, die zum Stand der Vollkommenheit berufen sind.

Der Bräutigam:

Öffne Mir, Meine Geliebte,

die Pforte deiner Seele und Ich salbe dich

mit der mystischen Vermählung der Jungfrauen.

Wie ein wachsamer Liebhaber belauere Ich Tag und Nacht dein Haus.

Mein Haupt ist mit Tau bedeckt

und Meine Haare mit dem Raureif der Nacht.

Die Seele:

Ich sagte zum Bräutigam: mein Geliebter!

Ich habe das alte Kleid bereits abgelegt

und den Straßenstaub von meinen Füßen abgewaschen.

Und Er prägte meiner Seele

das Siegel der Vermählung zwischen uns beiden ein.

4. Dreizehntes Lied: (a) Christus unterzieht als eifrigster Bräutigam die Seelen einer Prüfung ihrer Liebe und Treue. Geistige Nacht der Seele. (b) Angriffe Satans. (c) Suche nach dem Bräutigam (d) und freudige Begegnung der Braut mit dem Bräutigam.

Die Braut:

(a)

Ich hörte die Stimme meines Bräutigams

und spürte, dass Er an meine Türe klopfte.

Eilig ging ich Ihm entgegen,

entfernte den Riegel, damit Er eintrete,

aber Er war verschwunden.

Zutiefst beunruhigt suchte ich Ihn,

doch ich fand Ihn nicht,

ich rief Ihn, Er aber antwortete nicht.

(b)

Verloren im Dunkel der Nacht,

fiel ich den Straßenräubern in die Hände,

die mich erbarmungslos schlugen

und mit Wunden bedeckten,

wobei sie mich verspotteten,

(c)

Ich beschwöre euch, o Töchter Jerusalems,
wenn ihr meinen Geliebten findet,
sagt Ihm, dass ich vor Liebe krank bin.

Chor der Jungfrauen:

Worin übertriffst dein Geliebter die anderen,
schönste Seele,
dass du uns so beschwörst?

Die Braut:

Mein Geliebter ist würdevoll und gefällig,
von vornehmster Herkunft,
ausgewählt ist Er unter den übrigen Menschen.

Äußerst sanft ist der Nachhall Seiner Stimme,
alles an Ihm ist beneidenswert.

Dieser ist mein Geliebter, dieser ist mein Bräutigam,
ihr Töchter Jerusalems.

Chor der Jungfrauen:

Und wohin ging dein Geliebter,
schönste Seele,
damit wir Ihn mit dir suchen?

(d)

Die Braut:

Doch beim Erscheinen der Morgenröte,
fand ich endlich meinen geliebten Bräutigam.
Er näherte sich mir
und nahm meine Hände.

Seine ganze Person strömte köstliche Myrrhe aus,
die meine Seele mit sanftestem Trost betörte.

5. Vierzehntes Lied: Die Kirche sehnt sich inbrünstig danach, dass alle, die
außerhalb der Kirche stehen, ihr angehören.

Die Braut:

O ihr, die ihr noch nicht die Meinigen seid!
Wer könnte es mir gewähren, dass ihr so einfach werdet wie Kinder,
damit ich euch wie eine Mutter
an meiner Brust stille,
euch auf meinen Schoß nehme
und euch mit Gnaden überhäufe.
Mein Bräutigam würde euch mit himmlischem Brot und Wein sättigen,

Er würde euch in Seine Arme schließen
und euch an den Geheimnissen Seines Herzens teilhaben lassen.

6. Fünfzehntes Lied: Triumph der Kirche in den Letzten Zeiten.

Chor der Menschheit:

Wer ist diese, die aus der Wüste emporsteigt,
überreich an Wonnen, auf ihren Geliebten gestützt?

Der Bräutigam:

Diese ist Meine vielgeliebte Braut,
die Ich auf dem Kalvarienberg geläutert und erneuert habe,
auf Pfaden ewigen Lebens führte Ich sie.

Ich befreite sie dann von der Niedergeschlagenheit,
in die sie die Verfälscher der Wahrheit versenkt hatten.

Die Braut:

Präge mich, mein Bräutigam, als Siegel in Dein Herz,
da es mein unstillbares Verlangen ist
und meine Liebe stärker ist als das Leben selbst.

Das Feuer Deines göttlichen Pfeils hat mich verwundet,
in ihm verzehrt sich mein Wesen und zu Tode verwundet bin ich.

Mein Herz ist ein göttlicher Vulkan,
den weder Meere noch Flüsse löschen können.

Er ist auch nicht mit irgendeinem Reichtum zu erwerben.

Mein Geliebter ist mein
und ich bin Sein.